

## Ostmärkische Tageszeitung



## Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausserhalb der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 92 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf., für Anzeigen mit Bildvorstellung 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.  
Thorn, Sonnabend den 21. Juli 1917.

Thorn, Sonnabend den 21. Juli 1917.

Druck und Verlag der E. Domrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Bartmann in Thorn.

Zulieferungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einlieferung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einlieferungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

# Der Weltkrieg.

## Ämtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 20. Juli (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 20. Juli.

### Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern erreichte nach regnerischem Vormittag, der vorübergehend ein Nachlassen der Kampftätigkeit zur Folge hatte, die Artillerieschlacht von Mittag an wieder äußerste Heftigkeit. Feindliche Vorstöße bei Lombartzyde und östlich von Messines scheiterten. An der Artoisfront lebhaftere Feuertätigkeit zwischen La Bassée-Kanal und Lens, besonders südöstlich von Loos. Bei Gavrelle nachts vorstößende englische Bataillone wurden zurückgeworfen. Auch bei Monchy griffen nach heftiger Feuerwelle die Engländer erneut an, ohne weitere Erfolge zu erzielen. Südwestlich von St. Quentin erlitten die Franzosen bei dreimaligem vergeblichem Angriff gegen die von uns gewonnenen Gräben blutige Verluste.

### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Nordwestlich von Craonne nahmen mächtige und Gardetruppen nach kurzer starker Feuerwirkung Teile der französischen Stellung auf dem Winterberg. Der Feind leistete erbitterten Widerstand und hatte schwere Verluste. Ueber 375 Mann sind gefangen, zahlreiche Grabenwaffen als Beute eingebracht worden. Erst abends setzten Gegenangriffe der Franzosen ein. Sie führten zu schweren nächtlichen Kämpfen, bei denen einige der von uns gewonnenen Gräben wieder aufgegeben wurden. — Bei den anderen, auch bei der

### Heeresgruppe Herzog Albrecht

außer einigen für uns günstig verlaufenen Vorfeldgefechten keine besonderen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Am 1. Juli hatte die russische Regierung in Ostgalizien einen Teil des russischen Heeres zur Offensive geführt, die nach spärlichen Anfangserfolgen infolge ungeheurer Verluste bald ins Stocken kam. Der russische Soldat, dessen Wunsch nach Frieden an fast allen Stellen unserer Front in Annäherungsversuchen Ausdruck fand, war wieder umsonst für die Entente geopfert worden. In Erwiderung des Angriffs der Russen haben unsere Truppen gestern einen Gegenangriff begonnen. Unter persönlicher Leitung des prinziplichen Oberbefehlshabers brachen deutsche Armeekorps nach wirkungsvoller Feuertvorbereitung durch deutsche und österreichisch-ungarische Artillerie gegen die russischen Stellungen zwischen Sereth und Zlota Lipa vor und stießen über drei starke Verteidigungszonen durch. Der Feind hatte schwere, blutige Verluste und wich in Auflösung zurück. Gestern Nachmittag waren

### einige tausend Gefangene

gemeldet. — Bei Jakobstadt, Dünaburg und Smorgon, sowie längs des Stochod und von der Zlota Lipa bis südlich des Dnjestr nahm die Feuertätigkeit teilweise erheblich zu. Eigene Vorstöße und gemeinsame Erkundungen führten mehrfach zu schönen Teilerfolgen. Bei Nowica, an der Domnica, sind neue starke russische Angriffe verlustreich abgeschlagen worden.

#### Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

In den Nordkarpathen stärkeres Feuer als in letzter Zeit. Auch in den Bergen östlich des Beckens von Kezdivasarhely hat sich die Gefechtsfähigkeit gesteigert. — Bei der

### Zur Haltung der Konservativen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschkonservativen hatte am Donnerstag beschlossen, keine Entschließung in der Vollversammlung des Reichstages einzubringen, sondern ihren Standpunkt, in dem sie die Friedensentschließung der Mehrheitsparteien einstimmig ablehnt, durch eine in der Vollversammlung abzugebende Erklärung zu begründen.

### Berliner Pressstimmen

#### zur Antrittsrede des Reichskanzlers.

Die Berliner Blätter besprechen eingehend die gestrige Reichstagsrede und besonders das erste Auftreten des Dr. Michaelis als Reichskanzler.

Die „Germania“ führt aus: Herr Dr. Michaelis stellt sich unserm Empfinden nach genau auf den Punkt, auf dem Herr von Bethmann Hollweg endete. Er lenkt den Kurs nach einer mittleren Spur, die weiter links orientiert ist, als es früher im deutschen Reiche Gebrauch war. Er geht aber dabei keinen Schritt, zunächst wenigstens, über das hinaus, was sein Vorgänger bisher zugestanden bereit war.

Nach dem „Berl. Volksw.“ hat der Reichskanzler in den Mittelpunkt seiner, jede theoretische Wirkung vermissende Rede den Satz gestellt, daß ein Frieden, der die Grenzen des deutschen Reiches für alle Zeiten sicherstellt, den die Lebensbedingungen des deutschen Reiches im Wege der Verständigung und des Ausgleichs verblüht und verhindert, daß der Waffenbund unserer Gegner sich zu einem wirtschaftlichen Truhband auswächst, sich im Rahmen der Entschließung, wie er sie ausspricht, erreichen läßt.

Nach der „Freisinnigen Ztg.“ fand die Rede des neuen Kanzlers auf keiner Seite unbedingten Beifall. Es muß aber, so heißt es weiter, anerkannt werden, daß sie geschickt abgefaßt war, daß Herr Dr. Michaelis die mannigfachen Klippen behutsam umschiffte, daß er offensichtlich bestrebt war, in der verschärften Situation Gegensätze zu mildern. Unter diesen Umständen können es die Mehrheitsparteien umso höher bewerten, daß sich der Kanzler fast völlig auf den Boden ihrer Friedensresolution stellte. Das Gewicht dieser Ausführungen wurde noch verstärkt durch den Hinweis darauf, daß die oberste Heeresleitung mit einem ehrenvollen Verständigungsfrieden einverstanden ist. Dr. Michaelis ist ein gewandter, doch kein glänzender Redner. Er hat die Farben seiner Palette geschickt gemischt, doch sind es keine leuchtenden Farben. Seine Redeweise ist etwas abgehackt, fast kurzatmig. Das scharfe, mit vielen Namen bedeckte Gesicht zeugt von Ernst, Sachlichkeit und Willenskraft.

Konrad Haukmann schreibt im „Berl. Tagebl.“: Die mit Spannung erwartete Reichstagsitzung vom 19. Juli brachte einen durchschlagenden demokratischen Erfolg der Politik der Mehrheitsparteien und der gemeinsamen Friedensresolution.

Und der „Vorwärts“ schreibt: Der neue Reichskanzler hat die Macht der Tatsachen anerkannt und das Friedensprogramm des Reichstages angenommen. Im ganzen hatte man den Eindruck eines Mannes, der tastend seinen Weg sucht. Er wird es nicht leicht haben.

### Die Kämpfe im Westen.

#### Deutscher Abend-Bericht.

Die russischen Stellungen in breiter Front durchbrochen.

W. L. B. meldet amtlich:

Berlin, 19. Juli, abends

In Flandern dauert die Artillerieschlacht an. Herausgefordert durch die Offensive, welche die russische Armee auf Befehl ihrer Regierung und trotz ihrer Friedensbetreibungen an unsere Fronten unternommen hat, sind wir in Ostgalizien zum Gegenangriff übergegangen. Deutsche Korps haben die Stellungen der Russen östlich von Zloczow in breiter Front durchbrochen.

Frangösischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 18. Juli nachmittags lautet: Auf dem linken Maasufer machten die Deutschen nach heftiger Beschließung mehrmals Gegenangriffe gegen die Stellungen, die wir ihnen gestern vom Walde von Noocourt bis zu den Westhängen der Höhe 304 entzogen hatten.

Frangösischer Bericht vom 18. Juli abends: Jemlich starke Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien in der Gegend von Cerny und Hurtebise und im Abschnitt von Craonne. Am Morgen haben wir einen deutschen Angriff westlich von der Zudersfabrik von Cerny abgeschlagen.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 18. Juli nachmittags lautet: Östlich von Monchy-le-Preux gewonnen unsere Truppen weiter Gelände und nahmen noch einige Deutsche gefangen. Wir machten erfolgreiche Vorstöße nordöstlich von Oisnerne und bei Boesinghe. Viele Feinde wurden getötet und Gefangene eingebracht.

Englischer Bericht vom 18. Juli abends: Eine erfolgreiche Streife bei Fresnoy; mehrere Feinde wurden getötet. Gestern Abend fand eine Anzahl von Luftkämpfen statt, an denen auf beiden Seiten große Abteilungen beteiligt waren.

Zur Lage an den Fronten

meldet W. L. B. vom 19. Juli:

In Flandern hat der Artilleriekampf am 18. trotz unheiligerem Wetter an Heftigkeit zugenommen. Nach einem gegen 9 Uhr abends niedergehenden heftigen Gewitter steigerte sich das Feuer teilweise zu Trommelfeuer.

Im Artois bei ungünstigem Wetter ruhigere Geschäftstätigkeit. Starke feindliche Patrouillen nördlich der Scarpe und südwestlich von Brouille wurden verjagt. Bei dem am 18. gemeldeten Angriff nördlich Fresnoy waren die in Stärke von mehreren Bataillonen vorrückenden Engländer an der Nordwestecke des Dorfes bis in unsere Gräben gelangt.

Im Raum von Quentin lag das Dorf Abecourt teilweise unter schwerem Feuer. Bei dem gemeldeten, am 18. Juli, 9 Uhr 30 Minuten abends, einsetzenden erfolgreichen Vorstoß der deutschen Truppen südwestlich Quentin waren im Gegensatz zu unseren eigenen sehr geringen Verlusten die der Franzosen sehr schwer.

An der Maasfront nahmen unsere Batterien und Minenwerfer 6 Uhr 45 Min. vormittags gegenüber den neu gewonnenen Stellungen südlich Courceteron erkannte Zusammenstellungen in den feindlichen Gräben unter wirksamem Vernichtungsfeuer. Gegen 7 Uhr verluste der Franzose nach kurzer Feuerwelle aus seinen Sappen heraus zum Angriff vorzugehen.

In den Argonnen wurden bei La Harazée Gefangene eingebracht. Ebenso machten die Unzigen eine größere Anzahl von Gefangenen westlich der Maas, wo wir im Gegenangriff am Spätabend

Chorner Kriegsplauderei.

CXLVIII.

Trotz des verregneten Siebenbrübertages haben wir vorwiegend trockenes Wetter gehabt, was der Roggenernte sehr zugute gekommen ist. Die Sichel rauscht im Ährenfeld; Hode reißt sich an Hode. Noch eine kurze Zeit, und wir sind in der Brotversorgung über den Berg.

Ob wir mit den innerpolitischen Schwierigkeiten so schnell über den Berg kommen werden, ist eine schwere Frage, auf die erst die Zukunft die Antwort geben kann. Ein neuer Steuermann hat die Führung des wogenumrandeten Staatschiffes übernommen, nachdem sich der bisherige der Schwierigkeiten nicht mehr voll gewachsen gezeigt hat. Wenn man die Pressstimmen zu seinem Abgang verfolgt, so muß man sagen, daß das Gesamturteil über die Tätigkeit des bisherigen Reichszanlers recht hart ist.

Noch ist aber der Friede erst zu erzwingen. Noch poßt eine Welt von Feinden auf Deutschlands Zer-

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen und an der Mazedonischen Front

nichts neues.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

des 18. Stellungsteile zurückverloren. Die tagsüber von Feuerüberfällen unterbrochene mäßige Artillerietätigkeit steigerte sich von 10 Uhr abends bis gegen Mitternacht zu größter Gewalt vom Ostrande des Noocourt-Waldes bis Höhe 304. Feindliche Angriffe erfolgten indessen nicht.

An der Ostfront wurden am Abend des 18. Juli östlich Landbestren und bei Nowica starke russische Angriffe zurückgewiesen. An der Lomnica war die Geschäftstätigkeit gering. Unsere Stoßtruppen holten mehrere Gefangene und Maschinengewehre aus den russischen Gräben. In den Karpaten teilweise örtlich aufsteigendes Artilleriefeuer. Kleinere feindliche Erkundungsvorstöße wurden leicht abgewiesen.

Die wechselnde Feuersteigerung hielt bei Düna-Burg und bei Riga auch in der Nacht an. Unsere Stellungen bei Smorgon liegen seit dem 19. Juli, 5 Uhr vormittags, unter schwerem feindlichen Feuer.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 19. Juli meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 18. Juli lautet: Gestern wurden am Tage feindliche Abteilungen, die sich unseren Stellungen bei Buchenstein, von Monte Piano bis zum Fuß des Monte Croce bei Comelico in Cadore und bei Cigini (Südwestlich von Tolmein) zu nähern versuchten, zurückgeschlagen. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Die feindliche Artillerie beschloß besonders unsere Linien in der Gegend von Zugna, auf dem Perubio, auf dem Bobice und östlich von Görz. Die Lufttätigkeit war an der ganzen Front lebhaft.

Die Kämpfe im Osten. Der österreichische Tagesbericht. Amtlich wird aus Wien vom 19. Juli gemeldet: Östlicher Kriegsschauplatz:

Östlich von Kalusz versuchen die Russen mit Einfluß starker Kräfte, die ihnen entzogenen Höhen zurückzugewinnen. Ihre Anstrengung scheiterte unter schweren Feindverlusten. Nördlich des Dnjepr sich gegen Brody lösten erfolgreichere Stoßtrupp-Unternehmen lebhafteres Geschützfeuer aus, das sich momentan heute früh in einzelnen Abschnitten zu beträchtlicher Heftigkeit steigerte. Auch in Wolhynien traten österreichisch-ungarische und deutsche Stoßtruppen mit günstigem Ergebnis in Tätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

schmetterung, und gewisse Politiker haben in jüngster Zeit alles getan, um solche Hoffnungen zu beleben. Eine der ersten Aufgaben des Reichstages soll die Kreditbewilligung von 15 Milliarden zur Fortführung des Krieges sein. Die bisher in diesem Kriege bewilligten Kredite betragen 79 Milliarden, wovon mehr als 60 Milliarden durch feste Anleihen gedeckt sind. Die 79 Milliarden gehen langsam der Erschöpfung entgegen. Das ist freilich kein Wunder, nachdem der Reichsschatzsekretär im Reichstage mitgeteilt hat, daß die Ausgaben seit dem 1. Februar auf 3 Milliarden im Monat gestiegen sind, während wir vor dem 2. Milliarden im Monat auskamen. Die Ausgabe macht also jetzt 100 Millionen auf jeden Tag. Nach den Ursachen einer solchen Steigerung brauchen wir nicht lange zu suchen. Der verschärfte U-Bootkrieg stellt erhöhte Anforderungen, die Ausgaben für Wehrfahrtszwecke wachsen beständig, und die vom Reiche übernommenen Fleischzulagen fallen auch schwer ins Gewicht. Unsere Heeresleitung kann sich auf allen Gebieten nur von dem Gelächter der letzten lassen, auch den denkbar größten Anstrengungen der Feinde gewachsen zu sein. Die Verschärfung des Krieges am Schlusse dieses Jahres, die nahezu 100 Milliarden betragen wird, erfordert an Verzinsung allein 5 Milliarden. Nehmen wir dazu eine 1-2prozentige Schuldentilgung, so kommen bereits 6-7 Milliarden heraus. Durch Entschädigung an Kriegsverletzte und an Hinterbliebenen der Gefallenen kann die Ausgabe leicht um einige weitere Milliarden anwachsen. Auch dürfen wir die Verzinsung der Schulden der Einzelstaaten sowie der Gemeinden in Stadt und Land, die im Kriege ganz erhebliche Summen aufgenommen haben, nicht außer Acht lassen. Wie man unter solchen Umständen, und zwar bei der denkbar günstigsten Kriegslage, von einem Frieden ohne Entschädigungen sprechen kann, ist schwer verständlich.

Eine schärfere Heranziehung jedes einzelnen zur Steuer wird unausbleiblich sein. Aber dabei

Erfolgreiche Gegenoffensive an der galizischen Front. Die Russen bei Zborow geworfen.

Aus dem österreichischen Kriegspressquartier wird vom 19. Juli abends mitgeteilt: Die Angriffe der Russen beantwortend, hatten heute früh die Verbündeten in Ostgalizien die Gegenoffensive ergriffen und die russischen Linien östlich zwischen Zborow und dem äußersten Sereth geworfen.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 19. Juli von der rumänischen Front: Bei Jacea vereinzelte Kanonenschüsse.

Russischer Heeresbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom 18. Juli lautet:

Westfront: Heftiges feindliches Artilleriefeuer bei dem Dorfe Bokotary südlich Brzozany und bei der Stadt Halicz. Südlich des Dorfes Nowica, südlich von Kalusz, griffen feindliche Truppen nach heftiger Artillerievorbereitung an und nahmen eine von den Höhen. Unsere Truppen gingen langsam auf die Linien des Berejniga-Flusses zurück. Eine Stunde später griff der Feind von neuem von Nowica her unsere Truppen an, wurde aber in einem glänzenden Gegenangriff durch Infanterie und Kavallerie zurückgeworfen, und wir besetzten die erwähnte Höhe wieder.

Rumänische Front: Nichts Bedeutsames zu melden.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 19. Juli meldet vom

südöstlichen Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Bulgarischer Heeresbericht.

Im bulgarischen Generalstabsbericht vom 19. Juli heißt es ferner: Mazedonische Front: Artilleriefeuer, das zwischen dem Dschirba- und dem Prespa-See lebhafter war, östlich der Cerna und auf dem rechten Ufer des Wardar. Auf der übrigen Front schwache Kampfaktivität. An der unteren Struma vertrieben wir verbleibende englische Erkundungsabteilungen.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 18. Juli lautet:

Raufasfront: Das feindliche Bataillon, dessen Angriff laut frühem Heeresbericht abgewiesen wurde, ging zurück, jedoch unsere Truppen einige Orte besetzen konnten, die bisher in der Hand des Feindes waren.

Sinaifront: Am 16. Juli auf der ganzen Front ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. Eine von starker englischer Kavallerie vormittags in Richtung Bir-es-Saba unternommene Erkundung geriet wieder in unser Artilleriefeuer. Nachmittags ging der Feind zurück. In der Nacht zum 17. Juli gegen seitiges leichtes Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. Am 17. Juli wurde das Artilleriefeuer befestigt; zu feindlichen Angriffen kam es nicht.

darf nicht übersehen werden, daß die Verteuerung der Lebensmittel schon eine schwere Belastung jedes Haushalts ist. Diese Verteuerung wird mit dem Friedensschluß durchaus nicht behoben sein. Wohl aber dürften sich die Einkommensverhältnisse weiter Bevölkerungsschichten wesentlich verschlechtern. Der Industriearbeiter hat jetzt eine verhältnismäßig gute Zeit. Die Gewinne, welche die deutsche, aus Kriegslieferungen eingestrichelte Industrie gegenwärtig erzielt, ermöglichen es, daß die Löhne der neuern Lebenshaltung entsprechend bemessen werden. Arbeiterfamilien mit erwachsenen Kindern erzielen Jahreseinkommen von 15 000 Mk. und darüber. Die Wiederkehr friedlicher Verhältnisse wird hier eine gewaltige Umwälzung schaffen. Die jetzigen Löhne werden erheblich herabgesetzt werden müssen. Die Industrie wird vor allem die Aufgabe haben, sich ihre alte Stellung auf dem Weltmarkt zurückzuerobieren. Das wird ihr aber nur gelingen, wenn sich die Belastung durch Abgaben und Löhne in erträglichen Grenzen hält. Auch aus diesem Grunde muß es als notwendig erachtet werden, daß wenigstens ein erheblicher Teil der Kriegslasten auf die Schultern der Urheber des Weltbrandes abgewälzt wird.

Leicht wird es nicht sein, uns unsere frühere Stellung auf dem Weltmarkt wiederzugewinnen. Die von England angestrebte Hineinziehung immer weiterer Staaten in den Kampf hat ja vor allem den Zweck, unsere Stützpunkte und Fäden des Außenhandels vollkommen zu vernichten. England sieht das Meer als sein ureigenes Gebiet an; wir wissen vollkommen, was es unter der Freiheit des Meeres versteht. Überall, wo England seine Hand im Spiele hat, wird in brutaler Weise gegen deutsches Eigentum vorgegangen. In Gemeinschaft mit Amerika, Japan und Frankreich benutzt es unsere gegenwärtige Absperrung von so vielen Wirtschaftsbereichen dazu, sich in ausichtsreichen fremden Geschäftszweigen festzusetzen. Schritt für Schritt geht Rußlands wirtschaftliche Unterwerfung vor sich. Das „freie“ Rußland ist viel mehr ge-

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 18. Juli heißt es ferner von der Raufasfront: Nichts Bedeutsames zu melden.

Aber die türkischen Verluste bei Ataba

wird aus Konstantinopel amtlich gemeldet: Im englischen Unterhause ist in Beantwortung einer Interpellation behauptet worden, die Türken hätten zwischen Jula und Ataba einen Verlust von 700 Toten und 600 Gefangenen, darunter 20 Offizieren, gehabt. Diese Behauptung ist übertrieben angefaßt der Tatsache, daß die Gesamtzahl der bei Ataba dem Verrate der Beduinen zum Opfer gefallenen Menschen die Zahl 500 nicht übersteigt. Darin sind enthalten: zwei Kompanien Infanterie, 25 Mann von der Gendarmerie und einige Wachen von gewissen Punkten. Diese Handlung beweist, daß die Beduinen um einer größeren Belohnung willen ihre Treulosigkeit übertrieben.

Die Kämpfe zur See.

Ein französischer Patrouillendampfer versenkt.

Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ versenkte ein deutsches Unterseeboot am 19. Juli den französischen Patrouillendampfer „Edouard Corbieres“ im östlichen Mittelmeer. Der Kommandant, ein Offizier und vier Matrosen sind ums Leben gekommen.

Der englische Wochenerfolg nach eigener Angabe. Die britische Admiralität meldet: In der vergangenen Woche sind 14 Schiffe über und 4 unter 1600 Tonnen versenkt worden; 12 wurden erfolglos angegriffen. Acht Fischdampfer wurden versenkt.

Die Menschenverluste beim Untergang des „Banguard“.

„Times“ melden: Mit dem Großkampfschiff „Banguard“ seien 37 Offiziere und ungefähr siebenhundert Mann umgekommen.

Der englische Überfall auf deutsche Frachtdampfer.

Der Kapitän der „Renate Leonhardt“ berichtet über den Angriff der Engländer: Wir fuhren 2 1/2 Meilen von der holländischen Küste entfernt innerhalb der niederländischen Hoheitsgewässer. Wäglich sah ich zwei unserer Schiffe direkt auf die Küste zufahren. Ich schickte zugleich englische Torpedojäger, umerte den Kurs landwärts und wurde unter Feuer genommen. Die Torpedojäger fuhren nach einigen Augenblicken südwärts, jedoch sie sich zurückziehen schienen. Ich ließ, da wir auf Strand gelassen waren, die Anker fallen. Die Torpedojäger lehrten um, näherten sich auf dreierlei Meilen und eröffneten Schnellfeuer auf das Schiff, das 800 Meter von der Küste entfernt war. Jetzt wurden die Boote ausgelegt. Die Engländer feuerten ununterbrochen. Drei Mann der Besatzung wurden getötet.

Die Maßnahmen der niederländischen Regierung.

Der niederländische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat dem kaiserlichen Gesandten im Haag das tiefe Bedauern der niederländischen Regierung über den englischen Angriff auf deutsche Schiffe an der holländischen Küste ausgesprochen und dabei dem festen Entschluß seiner Regierung Ausdruck gegeben, von England Genugtuung zu verlangen, sobald feststehe, in welchem Umfang ein Übergriff auf die niederländische Hoheitsgewässer vorliegt.

Das Haager Korrespondenzbüro meldet amtlich: Der Minister des Auswärtigen gibt folgendes bekannt: Die niederländische Regierung hat durch ihren Gesandten in London der britischen Regierung von dem Auftreten britischer Kriegsschiffe am 16. Juli gegen deutsche Handelsschiffe, die sich in den niederländischen Hoheitsgewässern befanden, Mitteilung gemacht und den Gesandten beauftragt, die Regierung auf den Ernst des Vorfalls, bei dem eine unauflösbare Verletzung der niederländischen Souveränität und Neutralität festzustellen hat, aufmerksam zu machen. Der Gesandte ist außerdem

inebel, als es das zarische war. Amerikanische und englische Gesellschaften bereiten das Land, um sich die besten Pfänder für ihre Anleihen auszusuchen, während die Regierung des Jaren den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland nicht mitmachen wollte. Durch all diese Maßnahmen muß das deutsche Schwert einen Strich machen. Der Friede muß den geplanten Wirtschaftskrieg beseitigen und jede Absperrung verhindern. Nach wie vor müssen deutsche Waren überall eine offene Tür finden. Nun warte man sagen, daß der Wirtschaftskrieg sich ohnehin auf die Dauer nicht durchführen ließe. Aber es ist doch sehr wahrscheinlich, daß der Haß gegen Deutschland auch nach dem Kriege fortwirken wird; darum wird es vorteilhaft sein, daß schon durch feste Verträge ein Teil der Schwierigkeiten aus dem Wege geschafft wird.

Riesenaufgaben haben wir nach dem Kriege zu lösen. Darum muß beizeiten Vorbeuge getroffen werden, daß die ungeheure vermehrte finanzielle Belastung der heimischen Volkswirtschaft in Verbindung mit der feindlichen Gegenarbeit gegen alles Deutsche uns nicht erdrücke. Nun warte man uns ja damit trösten, daß die meisten unserer Feinde noch unter viel bedenklicheren Bedingungen der Friedenszeit entgegen sehen. Aber es gibt auch zwei Gegner, die aus dem Kriege bisher lediglich Nutzen gezogen haben, nämlich Japan und Amerika, die sich als gefährliche Mitbewerber erweisen werden. Eine Wiederherstellung unserer Wirtschaftslebens nach dem Kriege ist eine Aufgabe, die des Schweißes der Edlen wert ist. Möchte es gelingen, die Tüchtigsten des Volkes zu dieser Arbeit heranzuziehen! Aus diesem Gesichtspunkt heraus wollen wir es als eine gute Vorbedeutung hinnennehmen, daß der Mann, der die Bewirtschaftung unserer wichtigsten Bodenerzeugnisse im Kriege so trefflich organisiert hat, bei neue Kanzler des deutschen Reiches wurde.

beauftragt, die Hoffnung auszudrücken, daß die britische Regierung für das Vorgefallene gemäß dem Völkerrecht und insbesondere dem Artikel 3 des Vertrages über das Recht und die Verpflichtung der neutralen Mächte im Falle eines Seerrieges vollständig Genugtuung gewähren wird.

### Politische Tageschau.

Telegrammwechsel zwischen dem Reichkanzler Dr. Michaelis und dem österreichischen Minister des Auswärtigen.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat der deutsche Reichkanzler Dr. Michaelis am Mittwoch an den Minister des Auswärtigen Grafen Czernin nachstehende Begrüßungsdepesche gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem mich Seiner Majestät des Kaisers und Königs Vertrauen auf den Posten des Reichkanzlers berufen hat, ist es mir ein tiefgefühltes Bedürfnis, in Eurer Exzellenz den Vertreter der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches zu begrüßen, mit dem in engster und treuester Bündnisgemeinschaft zusammenzuhalten seit nunmehr fast vier Jahrzehnten der leitende Grundstock jedes deutschen Kanzlers gewesen ist. Dieses kostbare Erbe unverbrüchlich zu bewahren, betrachte auch ich als meine vornehmste Pflicht. Von ganz besonderem Werte würde es für mich bei diesem Bestreben sein, wenn Eurer Exzellenz auch mir die rühmlichste Unterstützung bewahren wollten, die von Eurer Exzellenz meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße zuteil geworden ist. Österreich-Ungarn und Deutschland werden — das ist mein fester Glaube — siegreich aus diesem schweren Kampfe hervorgehen und ihren heldenmütigen Vorkämpfern eine glückliche und schöne Zukunft sichern.“

Der Minister des Auswärtigen Graf Czernin hat hierauf mit folgender Depesche geantwortet:

„Für die warmen Worte, mit welchen Eurer Exzellenz mich gelegentlich Ihres Amtsantritts zu begrüßen die Güte hatten, bitte ich meinen tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen. In der innigen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Leitern der deutschen Politik, in unverbrüchlichem Festhalten an dem altbewährten Bündnis erblicke ich die sicherste Gewähr für eine glückliche Zukunft unserer heldenmütigen Völker. Zur Sicherung unserer Existenz, zur Wahrung unserer heiligsten Güter stehen wir in dem gewaltigsten Kampfe aller Zeiten, und ich vertraue zu Gott, daß wir in treuem Zusammenhalten das ersehnte Ziel erreichen werden. Zu einem ehrenvollen Frieden bereit, sonst aber zu dem Kampfe bis auf das äußerste entschlossen, werden sich Deutschland und Österreich-Ungarn gemeinsam die Bedingungen für eine ungestörte, friedliche Zukunft erzwingen.“

Zu dem Depeschenwechsel zwischen Reichkanzler Dr. Michaelis und Graf Czernin schreibt das „Wiener Journal“: Man kann aus beiden Depeschen heraussehen, daß dieser Depeschenwechsel eine deutliche Antwort sein soll auf jene Stimmen aus feindlichen Ländern, die hartnäckig den Standpunkt vertreten, daß die Friedensbereitschaft der Mittelmächte eine Ausherrschung über Schwäche sei. In dem Depeschenwechsel wird von beiden Seiten der größte Nachdruck auf jene Worte gelegt, die die Feinde nicht im Zweifel lassen können, daß, wenn auch die Monarchie und sicher auch Deutschland zu einem ehrenvollen Frieden bereit sind, wie Bethmann Hollweg es wiederholt betonte, sie ebenso fest entschlossen sind, für ihren Bestand weiter zu kämpfen und jedes Opfer zu bringen, weil es einen Kampf um das Leben und Dasein ihrer Völker gibt.

### Zur Vorgeschichte der Kanzlerwahl.

Die „Tägliche Rundschau“ gibt „aus zuverlässiger Quelle“ über die Vorgänge, die zu der Ernennung des Reichkanzlers Dr. Michaelis führten, folgende Mitteilungen: Als die Kanzlerkrise herausbrach, erschien Dr. Michaelis erst verhältnismäßig spät auf der Kandidatenliste, wie überhaupt noch am Donnerstag die maßgebenden Kreise nicht mit einem Kandidat des Kanzlers rechneten. Als dann der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling in Berlin erschien, wurde er vom Kaiser über die Lösung der Kanzlerkrise befragt. Er schlug als einzigen möglichen Mann Dr. Michaelis vor, der schon vorher von anderer Seite genannt war, und der Kaiser ließ sich von ihm überzeugen. Dann erst gab der Kaiser dem Entlassungsgehalt von Bethmann statt, das er schon eine Reihe von Tagen bei sich liegen hatte, ohne es zu genehmigen.

### Abstiebskundgebungen

an Herrn von Bethmann Hollweg. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Wie wir hören, sind dem scheidenden Reichkanzler von Bethmann Hollweg von den Bundesfürsten sehr herzliche Abschiedstelegramme zugegangen. Kundgebungen der Anhänglichkeit und Verehrung sind Herrn von Bethmann Hollweg von den verschiedenen Seiten überhandt worden.

### Ein deutsch-französisches Abereinkommen in Vorbereitung.

Wegen der von der französischen Regierung verfügten Verbringung des stello. Gouverneurs von Togo Major a. D. von Döring in ein Zivilgefängnis wurde vor kurzem deutscherseits eine Verhaftungsmaßnahme ergriffen. Diese Maßnahme erfolgte — wie erst jetzt bekannt wurde — zu einer Zeit, als die französische Regierung schon ihre Bereitwilligkeit erklärt hatte, die beiderseitige Behandlung inaktiver, nicht mit der Waffe in der Hand gefangener Offiziere grundsätzlich und in befriedigender Weise zu regeln. Ein entsprechendes Abereinkommen wird in Kürze zwischen der deutschen und französischen Regierung getroffen werden

und einer größeren Anzahl deutscher inaktiver Offiziere zugute kommen. Angesichts dieser Sachlage soll die verhängte Verhaftungsmaßnahme aufgehoben werden, wird jedoch sofort wieder in Kraft treten, wenn ein inzwischen erbetener Besuch der schweizerischen Gesandtschaft in Paris nicht ergeben sollte, daß Major von Döring nunmehr in einer Weise untergebracht und behandelt ist, die seiner hohen Stellung als stello. Gouverneur einer deutschen Kolonie entspricht.

### Neue Friedenskundgebung des Papstes.

Die „Zürcher Post“ meldet aus Rom: In vatikanischen Kreisen wird berichtet, der Papst werde am Jahrestage des europäischen Kriegsausbruches eine neue Note mit einem nochmaligen Friedensvorschlag veröffentlichen.

### Vertrauensvotum für die englische Regierung.

„Allgemeines Handelsblatt“ berichtet aus London: Die Regierung teilte in der Sitzung des Unterhauses mit, daß sie mit der Ernennung der Kommission zur Untersuchung der mesopotamischen Angelegenheit nicht fortfahren werde, ferner daß Lord Hardinge dreimal um seine Entlassung gebeten, daß die Regierung seinem Ersuchen aber keine Folge gegeben habe. Nach erregter Debatte stellte Balfour die Vertrauensfrage, worauf das Haus der Regierung mit 176 gegen 81 Stimmen das Vertrauen aussprach. Die Stimmung im Hause war der Regierung nicht günstig.

### „England gedenkt den Krieg noch jahrelang zu führen.“

Unter dieser Überschrift bringt das Stockholmer Blatt „Nya Dagligt Allehanda“ folgende Mitteilung aus Rotterdam: Aus sicherster Quelle erfahre ich, daß die Engländer sich kürzlich durch Vertrag das Verfügungsrecht über die Schiffswerken in den französischen Städten an der Westküste für drei weitere Jahre gesichert haben. Die französische Bevölkerung, die diese Tatsache als Beweis dafür ansieht, daß die Engländer den Krieg noch jahrelang hinauszuziehen wünschen, hat die Nachricht mit großer Verstimung aufgenommen.

### Localnachrichten.

Thorn, 20. Juli 1917.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant Hans Steinhoff (Gen. 5); Leutnant d. R. Ulrich Stapelfeld aus Briesen; Julius Muth aus Osteritz; Kreis Briesen; Albert Würfel aus Marienburg; Unteroffizier Wilhelm Bergen aus Leibitz; Landkreis Thorn.

(Das Eisene Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Fliegerleutnant Helmuth Fehling (Inf. 148), Sohn des Bildhauers F. in Danzig; Feldhilfsarzt und Med.-Art. Stud. Jankowski, dritter Sohn des Postsekretärs St. in Schwab. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Kriegsfreier Herbert Denzow (Inf. 148), Sohn des Rechnungsrats D. in Bromberg; Einj.-Freiw. Unteroffizier Erich Gellner aus Bromberg; Gefreiter Fritz Faust aus Lunau; Pionier Sopolinski aus Hohenfals; Musketier Ludwig Kuznizky, Inhaber der „Monopol“-Drogerie in Thorn, Sohn des Speditors Manfred Kuznizky in Thorn.

(Neue Stiftung.) Herr Baugewerks- und Steinsechmeister Julius Grosser in Thorn hat aus Anlaß der Vermählung seiner Tochter die Friedrich-Wilhelm-Buffe-Stiftung durch eine Spende von 3000 Mark auf 10000 Mark erhöht.

(Markthallen-Eröffnung.) Die Eröffnung der in Parade 5 auf der Culmer Esplanade vom Magistrat eingerichteten Markthalle findet, laut einer in vorliegender Nummer befindlichen Bekanntmachung, am 24. Juli statt und ist von diesem Zeitpunkt ab an jedem Wochentage von vormittags 8—12 und nachmittags 4—7 Uhr dem Publikum zum Einkauf geöffnet. Gleichzeitig veröffentlicht der Magistrat eine Ordnung und einen Gebührentarif für die Markthalle. (Vergl. auch die amtlichen Bekanntmachungen in vorliegender Nummer.)

(Thorn'ser Wochenmarkt.) Der heutige Wochenmarkt, der noch einmal auf dem Marktlichen Marktplatz abgehalten werden mußte, weil der innere Umbau der Parade auf der Esplanade zur Markthalle nicht bis heute fertiggestellt werden konnte, war gut bestellt, auch vom Lande war Obst und, als Neuheit, Blumenkohl angebracht, dessen erste Ernte indessen nicht gut geraten scheint. Wie dieser, haben auch Kohlrabi und besonders Schoten, für die der Regen zu spät gekommen, unter der trodenen Hitze gelitten; die auf den Markt gebrachten Kohlrabi waren zumteil nur zu Walmgröße gediehen, sodas die Gärtnere den Preis freiwillig auf 1 Mark die Mandel herabsetzten, und Schoten waren nur in geringer Menge vorhanden, die schnell vergriffen waren. Der Blumenkohl vom Lande, meist größere Köpfe, wurde zu 50 und 60 Pfg. abgegeben, aus Gärtnereien zu 20 Pfg. bis 1 Mark, je nach Größe und Beschaffenheit; die Erzeugnisse aus Moser waren zumteil tadellos. Zwiebeln, ein Bund von vier Stück, kosteten 20 Pfg., ein kleines Bündchen Suppengemüse, bestehend aus zwei, drei Karotten, einer kleinen Zwiebel und einem winzigen Stück Sellerie, ebenfalls 20 Pfg. Als Neuheit waren erschienen Äpfel (Falkobst), das Pfund zu 30 Pfg., und Glasirten, das Pfund zu 60 Pfg. Ferner neue Frühkartoffeln, für die der übertriebene Preis von 40 Pfg. das Pfund gefordert wurde. Reiber scheint der hohe Preis wieder, wie im Vorjahre, die verderbliche Wirkung zu haben, daß die Kartoffeln vor der Vorkreife herausgerissen werden, um den Preisstand auszunutzen; die Kartoffeln, die auf einem Stande in der Seglerstraße feilgeboten wurden, waren so klein, daß es geradezu als eine Verhöhnung bezeichnet werden muß, die Knollen nicht auswaschen zu lassen. — Auf dem Fischmarkt waren aus der Weichsel nur gegen 8 Zentner, meist kleine, Fische vorhanden, da es den Fischern leiber an schicklichen Arbeitskräften fehlt. Im übrigen waren noch etwas Maränen, Aale, gemischte Kleinische und einige Schol Karben angebracht, die reichend Absatz fanden. — Der Geflügelmarkt war nur spärlich besetzt und scheint sich zur Rantenschnecke um-

wandeln zu wollen. Es wurden sehr viel Rantischen angeboten, aber nur wenig schlachtweise Tiere, und diese zu übermäßig hohen Preisen, bei denen sich das Pfund Fleisch, ausgeschlachtet, auf 2 bis 3 Mark gestellt hätte!

(Ein anhaltendes Gewitter.) begleitet von den ersten ergiebigen Regenfällen, ging gestern Nachmittag über Thorn und Umgegend nieder, ohne, soweit bekannt, nennenswerten Schaden angerichtet zu haben. Das Gewitter, gegen 2 Uhr nachmittags einsetzend, dehnte sich bis gegen 6 Uhr aus, während die Regenfälle, die zeitweise einen wolkenbrüchigen Charakter annahmen, noch darüber hinaus anhielten und sich während der Nacht wiederholten. Der Regen, der, wie der Volksmund sagt, „nicht mit Gold zu bezahlen“, dürfte für die gesamte Vegetation eine Hilfe bedeuten, die sich besonders im Kartoffel- und Gemüße-Wachstum zeigen wird. Zeitweise nahmen die Wassermassen einen beträchtlichen Umfang an, daß sich in den Straßen kleine Bäche bildeten, die sich an einigen Stellen der Stadt auch bis in die Keller ausbreiteten und diese, wenn auch in geringerer Höhe, unter Wasser setzten. So wurde die Feuerweh von der Rosenowstraße alarmiert, wo das Wasser in einem bewohnten Keller eine Höhe von 2 Zentimeter erreichte. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß ein Alarm, wie in diesem Falle, wo eine eigentliche Gefahr nicht bestand, als grober Unfug betrachtet und daher für die Beteiligten üble Folgen haben kann. — Auch andere Teile der Provinz Westpreußen und Posen lagen, nach Blättermeldungen, im Bereich des mit Niederschlägen verbundenen Gewitters, das durch die Betriebsunterbrechung der Fernsprechkäbter eine empfindliche Störung des letzten Nachrichtendienstes für die Zeitungen zur Folge hatte, sodas auch wir nicht in der Lage waren, noch gestern die Reichstagsrede des neuen Reichkanzlers im Auszuge zu bringen.

(Versuchter Einbruchsdiebstahl.) Gestern Abend wurde ein Angestellter des Schützenhauses abgesetzt, als er im Begriff stand, einen mit Zigarren, Zigaretten und anderen Gegenständen gefüllten Schrank im Schützenhause gewalttätig zu öffnen. Nach seiner Vernehmung wurde der Angeklagte, ein Arbeitsburche, wieder auf freien Fuß gesetzt.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gefunden) wurden ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Damenschirm und eine Handtasche mit Inhalt.

### Letzte Nachrichten.

Der Kriegskredit in dritter Lesung bewilligt.

Berlin, 20. Juli. Der Reichstag hat ohne Erörterung in dritter Lesung den Kriegskredit von 15 Milliarden Mark gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten bewilligt.

### Weitere U-Boot-Beute.

Berlin, 20. Juli. Amtlich. Neue Unterseeboots-Erfolge in der Biscaya und im Atlantischen Ozean: 21000 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich ein unbekannter bewaffneter und beladener Dampfer von mindestens 4500 Brutto-Registertonnen, von Fischdampfern gesichert, ein beladener Dampfer, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde. Die Brudungen der übrigen versenkten Schiffe bestanden, soweit festgestellt werden konnte, aus Stahlgut, Kohlen und Tonerde.

### Wirtschaftsunterhandlungen der Schweiz mit Deutschland und Frankreich.

Bern, 19. Juli. Meldung der schweizerischen Depeschen-Agentur. Als Vertreter der Schweiz bei den Unterhandlungen über ein neues Handelsabkommen mit Deutschland hat der Bundesrat u. a. den Nationalrat Alfred Frey-Zürich und D. Kapelli, den Chef der Abteilung für Landwirtschaft, Bern, bezeichnet. Als Vertreter für die am Montag, 23. Juli, beginnenden Wirtschaftsunterhandlungen in Frankreich werden u. a. bezeichnet: Nationalrat Caillet und Professor Dr. Saur-Brugg.

### Französische Friedensströmungen.

Paris, 19. Juli. Havasmeldung. Der geschäftsführende Ausschuss der französischen Sozialistenpartei hat die in London weilenden Vertreter des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, Abgeordnete der sozialistischen Verbände in Großbritannien und den holländisch-skandinavischen Ausschuss angewiesen, bestmöglichst nach Paris zu kommen zum Zwecke einer national-sozialistischen Konferenz.

### Keine Pässe für Stockholm.

London, 20. Juli. Das Sekretariat des irischen Gewerkschafts-Kongresses und der Arbeiterpartei teilt mit, sie seien durch Balfour davon in Kenntnis gesetzt worden, daß Pässe O'Brien und Campbell, die zu Abgeordneten für Stockholm und Petersburg bestimmt sind, nicht zugestellt werden können.

### Schweres Eisenbahnunglück in Spanien.

Valenzia, 19. Juli. Havasmeldung. Eine Anzahl Straßenbahn-Angestellter ist ausständig. Zaragossa, 19. Juli. Die Provinzialregierung teilt mit: Infolge der Zugsentgleisung nahe der Hauptstadt sind die Verbindungen unterbrochen. Zwischen Madrid und Barcelona ist eine Lokomotive mit einem Güterzug zusammengestoßen.

Madrid, 19. Juli. Havasmeldung. Auf dem nördlichen Bahnnetz sind zwei Güterzüge zusammengestoßen. Der Verkehr auf dem ganzen Netz ruht. — Infolge der Eisenbahn-Unfälle bei Valenzia und Barcelona treten große Verspätungen ein. Die Eisenbahner, die sich zum Ausstand entschlossen und ihre Lokomotiven verließen, haben auf die Durchführung ihres Beschlusses verzichtet. Der Direktor der Eisenbahngesellschaft versichert der Regierung, daß er auch im Falle einer umfassenden Bewegung genug Material und Personal habe, um den Verkehr aufrecht zu erhalten.

### In der Unruhe in Petersburg.

Stockholm, 18. Juli. Wie „Nytidsbladet“ aus Haparanda erfährt, sind am 16. Juli die Gäste eines Hotels in Petersburg davon benachrichtigt worden, daß der letzte Zug von der Hauptstadt am Abend abgehe und hierauf der ganze Verkehr eingestellt werde. In Schweden eingetroffene Reisende erzählen, daß die Unruhen in Petersburg sehr ernster Natur seien. In Helsingfors haben Marine-Soldaten auf Offiziere geschossen und mehrere getötet.

### Norwegische Kredite bewilligt.

Kristiania, 19. Juli. Meldung des norwegischen Telegrammbüros. Das Storting hat gestern in geheimer Sitzung einen außerordentlichen Kredit von 18 Millionen Kronen für das Heer und 5½ Millionen Kronen für die Marine genehmigt, in öffentlicher Sitzung einen weiteren von 2½ Millionen Kronen für Verteidigungszwecke. Heute sind ferner 18 Millionen Kronen zur Verteidigung der Neutralität bewilligt worden.

### Die Lebensmittelteuerung in England.

Kristiania, 19. Juli. Ein Londoner Telegramm an „Berlings Tidning“ meldet, nach der letzten Statistik seien die Kleinhandelspreise für Lebensmittel in England seit Juni 1914 um 104 Prozent gestiegen.

### Die Vereinigten Staaten lehnen ab.

New York, 20. Juli. Aus Washington wird der „Associated Press“ gemeldet: Die Regierung hat beschlossen, die Einladung zu einer Versprechung mit den Verbündeten in diesem Monat in Paris abzulehnen, weil eine Beteiligung nicht notwendig sei, da sie die Teilnahme der Vereinigten Staaten im großen nicht unmittelbar berühre. Man erklärt amtlich im Staatsdepartement, daß diese Entscheidung jedoch nicht maßgebend sein solle für die weitere Politik der Vereinigten Staaten.

### Berliner Börse.

Die gestrige Antrittsrede des Reichkanzlers in Verbindung mit dem Durchbruch der russischen Front besetzte die Börse in ihrer zurechtfindenden Haltung und bewirkte bei zeitweise etwas lebhafterem Geschäft eine weitere Festigung der Tendenz. Das Geschäft beschränkte sich zumteil auf industrielle Sonderpapiere, von denen als beliebt und teilweise mehr oder weniger im Kurse gut behauptet: Albersleben, Westeregeln, deutsche Kalwerke, Erdöl, Nieder-Monten, Thale u. a., sowie Rüstungs- und Automobil- und vor allem Bergbau, genannt seien. Am Montanmarkt waren Phönix, Bohmer und Deutsch-Bumberger etwas höher. Schiffahrtsaktien lagen still bei zumteil etwas abgebrochenen Kursen. Sonst war der Kursbestand überwiegend unverändert.

Amsterdam, 19. Juli. Wechsel auf Berlin 34,00, Wien 21,90, Schmelz 59,00, Kopenhagen 70,75, Stachofm 76,15, New York 242, London 11,54½, Paris 42,70.

### Wasserstände der Weichsel, Brahe und Nebe. Stand des Wassers am Pegel

| der                | Tag | m    | Tag | m    |
|--------------------|-----|------|-----|------|
| Weichsel bei Thorn | 20. | 0,46 | 19. | 0,46 |
| Zambouf            | —   | —    | —   | —    |
| Barschau           | 19. | 1,05 | 20. | 1,02 |
| Czamalonce         | 17. | 1,23 | 18. | 1,40 |
| Thorn              | —   | —    | —   | —    |
| Brahe bei Bromberg | —   | —    | —   | —    |
| Nebe bei Czarnitau | —   | —    | —   | —    |

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

am 20. Juli (seit 7 Uhr).  
Barometerstand: 761 mm  
Wasserstand der Weichsel: 0,46 Meter.  
Lufttemperatur: + 16 Grad Celsius.  
Wetter: schwacher Regen Wind: Nordwesten.  
Bom 19. morgens bis 20. morgens höchste Temperatur: + 25 Grad Celsius, niedrigste + 15 Grad Celsius.

### Wetterausgabe.

(Mittlung des Wetterdienstes in Bromberg.)  
Borausichtliche Witterung für Sonnabend den 20. Juli.  
Wolkig, zeitweise Regenfälle.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (7. nach Trin.) den 22. Juli 1917.  
Altstädtische evangel. Kirche, Morgens 8 Uhr: Kein Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarre Jacobi. Der Kinder-Gottesdienst fällt aus. Kollekte für das Auguste-Viktoria-Spital in Danzig. — Freitag den 21. Juli Kriegsgebetsanbahn.  
Neustädtische evangel. Kirche, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarre Babelow. Kollekte zum Ankauf für Gefasch für Heer und Marine.  
Garnison-Kirche, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Festungsgarnisonpfarrer Aug. Vorm. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derselbe. Abends 7 Uhr: Festungsgarnisonpfarrer Aug. Evangel.-lutherische Kirche, (Wagelstraße), Vorm. 10½ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Pastor Reinde.  
Reformierte Kirche, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarre Arndt.  
St. Georgenkirche, Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarre Heuer. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Superintendent. Felsch. Vorm. 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst. Gemeindeglieder Stachels. Kollekte für das Auguste-Viktoria-Spital in Danzig. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst in Schönwalde. Pfarre Heuer.  
Evangel. Kirchengemeinde Kridat-Stewden, Vorm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Pfarre Schönau.  
Evangel. Kirchengemeinde Neuschau, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Neuschau, im Anschluss daran heiliges Abendmahl. Nachm. 3 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins im Pfarrhaus. Pfarre Walter Dehmlow.  
Evangel. Kirchengemeinde Ostfischau, Vorm. von 9½ Uhr: Gottesdienst in Sachfenbräu und Konfirmandenunterricht danach. Pfarre Walter Dehmlow.  
Evangel. Kirchengemeinde Luffau-Gotzau, Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in Luffau. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst in Gotzau. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Ostfischau. Pfarre Hillmann.  
Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bifendorf, Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in Bifendorf. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst in Gr. Bifendorf. Pfarre Ritz.  
Evangel. Kirchengemeinde Gurst, In Gurst kein Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Versammlung der Konfirmanden männlichen Jugend im Jugendheim Schwarzbach. Leitung Lehrer Bälze.  
Evangel. Kirchengemeinde Thorn-Moder Bergstr. 57. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 6½ Uhr: Jugendbundesversammlung. Pfarre Bensch.  
Evangel. Kirchengemeinde innerhalb der Landesstraße, Evangelisationskapelle Culmer Vorstadt (am Bayeridentmal), Früh 8½ Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst, 4½ Uhr: Evangelisationsversammlung. Mittwoch 8½ Uhr abds. Bibelstunde.



Plötzlich und unerwartet traf uns die schreckliche Nachricht, daß mein lieber Mann, der herzensgute Vater meiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

## Unteroffizier Wilhelm Bergen

am 15. 7. 17 in einem Feldlazarett an einer im Felde zugezogenen Krankheit gestorben ist.

Er folgte seinem älteren Bruder Reinhold, der am 21. 12. 14 den Heldentod starb.

In tiefer Trauer:

**Familie Bergen,**  
Hohensalza — Leibitzsch.

Zu der Strafsache gegen den Drogeristen Anton Lewandowski in Jüterburg, geboren am 4. August 1892 in Woritten, Kreis Allenstein, katholischer Religion, hat das königliche Schöffengericht in Thorn am 26. Juni 1917 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Lewandowski wird wegen übermäßiger Preissteigerung zu 200 Mark — zweihundert Mark — ersatzweise zu 20 Tagen Gefängnis, verurteilt. Die Vorräte an Bleichsoda in der Drogerie Adolf Wajer (Zugaber Adam Galbinski), Breitenstraße 9, werden eingezogen.

Die Kosten des Verfahrens und der Bekanntmachung fallen dem Angeklagten Lewandowski zur Last. Thorn den 12. Juli 1917.

**Königliches Amtsgericht.**

Ueber das Vermögen des Hotelwärters Josef Makowski in Thorn, Hofstraße, ist am 19. Juli 1917, vormittags 10 Uhr 30 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter ist der Kaufmann Joseph in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum

**15. August 1917.**  
Anmeldepflicht bis zum

**13. August 1917.**  
Erste Gläubigerversammlung am

**16. August 1917,**  
vormittags 9 Uhr,  
und allgemeiner Prüfungstermin am

**19. September 1917,**  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem königl. Amtsgericht zu Thorn, Zimmer 22.

Thorn den 19. Juli 1917.

**Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.**

**Brennholzverkauf**

der königl. Oberförsterei Thorn, am 28. Juli 1917, vorm. 9 Uhr, im hiesigen Galtsbau zu Stenzen (in der Nähe des Hauptbahnhofs Thorn). Zum Ausgebot kommen an Auktionsholz:

- aus dem Schulbezirk Rudab etwa: 300 m Kloben, 285 m Spaltstümpel, 188 m Rundstümpel und 285 m Reiser I. Kl.
- aus dem Schulbezirk Rudab etwa: 14 m Kloben und 40 m Reiser I. Kl.

Für das Holz aus dem Schulbezirk Rudab sowie für die Reiser I. Kl. aus Rudab oder einen Teil derselben werden die Händler von Wittenberg ausgeschrieben. Das Holz in Rudab fest etwa 1 Kilom. vom Bahnhof Dittschin.

**Bekanntmachung.**

Wir machen hierdurch bekannt, daß der Abfertigungsdienst an Sonn- und Feiertagen bei der unterzeichneten Kasse aufgehoben ist.

Die Kassenmitglieder werden darauf hingewiesen, daß in dringenden Fällen die Kassenzügel auch an Sonntagen die Besorgung ohne Krankenschein übernehmen. Doch ist für nachträgliche Verbringung desselben binnen 24 Stunden Sorge zu tragen.

Thorn den 18. Juli 1917.

**Der Vorstand der allgem. Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Thorn.**

M. Kuznizki,  
Vorstandender.

**Zurückgekehrt**

**Dr. Dandelski,**  
Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie.

**Schuhmachermeister und Kriegerfrauen**

können sich für Beschäftigung in der Schuhmacherverkstätte der Thorer Kriegsmoosfahrtspflege sofort melden im städt. Arbeitsnachweis, Rathaus, Zimmer Nr. 1.

**4000 Mark**  
auf sichere fidejussoria Hypothek zu vergeben. Angebote unter S. 1518 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Berreist. Lucia Zelma, Dentistin.

**Königl. Klassenlotterie.**

Zu der am 14. u. 15. August 1917 stattfindenden Ziehung der 2. Klasse 286. Lotterie sind

1 | 2 | 4 | 8 Lose  
zu 80 | 40 | 20 | 10 Mark zu haben.

**Dombrowski,**  
königl. preussischer Lotterieträger,  
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelm-  
platz, Fernsprecher 842.

**Juckkrätze**  
besorgt in etwa 2 Tagen ohne Be-  
rührungsstörung geruch- und farblos.  
Mässiger Preis. Aerial empfohlen.  
**L. Fabricius,**  
Vohwinkel Rhld. 59, Gustavstrasse.  
Vers. unauffällig. Nachnahme u. Porto.



**Sport- u. Kinderwagen**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen  
empfehlen Walter Brust, Friedrichstr.

**Akten-Heftgarn**  
und Bestickeln  
für Büros,  
sowie  
**Garne für Tischdecke**  
und **Sackzwiege**  
stets vorrätig bei  
**Julius Grosser,**  
Schlesische Seinenhandlung,  
Eliabettstraße 18.

**Ohne Brotkarte und ohne Bezugschein**  
erhalten Sie bei mir viele Artikel, wie  
Anschlitzkarten, Briefpapiere, Feldpostar-  
tikel etc. zu stammend billigen Preisen zum  
Wiederverkauf, womit Sie

**viel Geld verdienen**  
können. Verlangen Sie meine neueste,  
reich illustrierte Preisliste gratis und  
franko.

Versand nur an Wiederverkäufer.  
**A. Schrade, Königsbergi. Pr.,**  
Schiffsch 38, Melanchtonstr. 1.

**Witwe ohne Anhang,**  
bessere Frau, welche gut kochen kann,  
möchte einem Herrn in frauenlosem Haus-  
halt die Wirtschaft führen vom 1. Ok-  
tober, auch früher. Angebote unter Z.  
1525 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Maschinenschreiberin,**  
der polnischen Sprache mächtig, sucht  
Stellung von sofort, evtl. 1. August 1917.  
Angebote unter U. 1520 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Eine tüchtige Klavier-  
spielerin sucht Stellung**  
in feinerem Restaurant oder dergleichen  
als Konzerts- oder Alleinpielerin.  
Angebote unter T. 1519 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Verkäuferin,**  
Norddeutsche, sucht zum 15. August Stellung,  
am liebsten Drogerie oder Apotheke.  
Angebote unter Y. 1524 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Schreibmaschinen - Arbeiten**  
werden sauber ausgeführt.  
Gefl. Angebote unter N. 1513 an  
die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Stellenangebote**

**Domäne Steinau bei Sauer**  
finden Stellung sogleich ein zweiter, nicht  
zu jung

**Wirtschaftsbeamter**  
und ein  
**Aufsicher** bei den  
Geplannen.

Suche von sofort oder später für mein  
Eisen- und Eisenwarenhandelsgeschäft einen  
tüchtigen, militärfreien

**jungen Mann,**  
auch kriegsbeschädigten.  
**Hermann Reiss,**  
Eisenhandlung, Graudenz.

**Tüchtiger Schmied**  
und **Arbeitsburschen**  
für dauernde Arbeit gesucht.

**E. Drewitz, G. m. b. H.,**  
Maschinenfabrik, Thorn.

**Schlosser, Hilfsmonteur**  
und **kräftige Arbeiter**  
stellt ein **Victor Lietzau, G. m. b. H.,**  
Brüdenstraße 18.  
Meldungen zwischen 5-7 Uhr abends.

**Steinmehl**  
sucht von sofort  
**R. Müller, Grabsteingehäft,**  
Kirchhofstraße 14.

Suche für mein Eisen- und Eisenwaren-  
handelsgeschäft zum sofortigen oder spä-  
teren Antritt einen

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung bei freier Station.  
**Hermann Reiss,**  
Eisenhandlung, Graudenz.

**Tüchtiger, zuverlässiger**  
**Kutscher**  
von sofort gesucht.  
**C. B. Dietrich & Sohn,**  
G. m. b. H., Breitenstr. 35

**Einen Kutscher**  
sucht von sofort  
**Painchowski, Lindenstr. 58.**

**Bausburschen**  
von sofort sucht **John Kallweit,**  
Buch- und Zeitungsverhandlung,  
Thorn, Helldagelstr.

**Lausburschen**  
sucht von sofort  
**F. Buszynski, Zigarettenhandlung,**  
Samb. Fischräuchererei, Copernikusstr. 19.

**Buchhalterin,**  
schreibgewandt, keine Anfängerin, für  
Verwaltung in Polen gesucht.  
Angebote unter V. 1521 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Kontoristin**  
(keine Anfängerin), für sofort gesucht.  
**Thorneer Profsabrik, G. m. b. H.,**  
Graudenzstr. 106.

**Statt Karten.**

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Töchterchens**  
zeigen hoch erfreut an  
**Hauptmann Löscher**  
und **Frau Else, geb. Stremow.**  
Thorn den 20. Juli 1917.

**Bunte Bühne.** Kabarett, Spezialitäten,  
Theater-Vorstellung.  
Heute, Sonnabend, ab 7 Uhr abends im  
**Bürgergarten, Culmer Chaussee 16.**  
Eintritt frei.  
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

**Hotel Muzeum in Thorn,**  
mit größerem Saal, Gesellschaftsräumen etc., ist von sofort zu sehr  
günstigen Bedingungen zu verpachten.  
Gefl. Zuschriften erbeten an  
**W. Loga & Co. in Thorn, Englerstr. 13.**

Für meinen Vademertaus wird eine  
**Verkäuferin**  
von sofort gesucht.  
**Hirschfeld, Culmerstraße 6.**

**Jüng. Verkäuferin**  
findet sofort Stellung bei  
**Johanna Kuttner, Thorn-Moder**  
Suche von gleich oder auch später eine  
ältere, zuverlässige und ordentliche

**Person,**  
am liebsten solche die etwas schreiben  
kann, zum Bersehen von 4 kleinen Kin-  
dern und zur Aushilfe in der Land-  
wirtschaft. Rath. und polnische Sprache  
erwünscht.  
Berwerbungen unter A. 1501 an  
die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Lehrfräulein**  
mit nur guter Schulbildung sofort für  
mein Kontor gesucht.  
**Max Cron, Alohmannstraße,**  
Eisenwarengroßhandel.

**Aräftige**  
**Frauen u. Mädchen**  
zur Grubearbeit gesucht.  
Meldungen in  
**Katharinenflur.**

**Arbeiterinnen**  
werden gesucht.  
**Härberei Bund, Melkenstr. 108.**

**Ordentl. Hausmädchen**  
für kleineren Haushalt sofort gesucht.  
Gartenstraße 13, 1.  
Zum 1. 8. ebrl. selbständig, sauber und  
zuverlässig arbeitende

**Frau od. ält. Mädchen**  
für den ganzen Tag gesucht.  
**Wolter-Apotheke, Altst. Markt.**

**Eine zuverlässige Aufwärterin**  
für einige Vormittagsstunden von sofort  
gesucht.  
**Hirschfeld, Culmerstraße 6.**

**Saubere Aufwärterin**  
für Stubenarbeit für vormittags gesucht.  
Meldungen Bäckerstr. 39, 1. Etage.

**Ein Aufwartemädchen**  
von sof. gef. Melkenstr. 109, 1. Etage.

**1 Laufmädchen**  
f. von sof. **Marie Stutterheim,**  
Altst. Markt.

Täglich **10 Mk.** zu verdienen. Näh.  
bis **1. Prop. Joh. H. Schultz,**  
Adressenverlag, Köln 162.

**Zu verkaufen**

**Landgrundstück,**  
60 Morgen, mit voller Ernte, totem und  
lebendem Inventar, Preis 22 000 Mark.  
Anzahlung 4 bis 5000 Mark, frankheits-  
halber zu verkaufen. Auskunft erteilt  
**Poplawski, Thorn-Moder, Wlelenstr. 6.**  
Wegen Aufgabe des Geschäfts

**Adeneinricht. (Combant halb m. Glasheib.)** und **Polstankhänder**  
zu verkaufen. Bergstr. 46, im Laden.

**Bersch. geb. Möbel,**  
Sopha, Umbau, Sophas, Tische, Kleider-  
schränke, Komoden, Blumenstisch, Zieh-  
rollen u. a. m. zu verkaufen.  
Bachstraße 16.

**Damenfahrrad,**  
gut erhalten, ferner  
**Kopierpresse**  
fast neu, zu verkaufen.  
Schuhmacherstraße 12, 2. l.

**Habe 50 Pfd. Piment abzug.**  
Anfragen Musf. **L. Wiemkowski,**  
Infanterie-Regt. 176, 3. Komp., Thorn.

Sehr gut erhaltene größere Reife-  
koffer und kleinere Schließkoffe  
zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Ein Sopha zu verk.**  
**Kujawski, Copernikusstr. 18.**

**Ein Arbeitspferd**  
preiswert zu verkaufen  
**Herrmann Kohlschmidt,**  
Hofschlächterei, Copernikusstraße 8.

**2 starke Arbeitspferde**  
preiswert zu verkaufen.  
Lindenstraße 54.

**Ein Hofhund**  
zu verkaufen.  
**Johanna Kuttner, Thorn-Moder.**  
Begen Einberufung verkaufe ich  
**Zuchttauben, Kaninchen,**  
darunter eine Riesenschnecken-Hähn.  
**H. Blum, Fischerstraße 57.**

**Zu kaufen gesucht**

Ein landwirtschaftliches  
**Grundstück**  
bei sofortiger Auszahlung zu kaufen  
gesucht. Angebote unter P. 1490 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Wir kaufen**  
**Elektromotore, 220 und**  
**440 Volt Gleichstrom.**  
Angebote an  
**Victor Lietzau, G. m. b. H.,**  
Brüdenstraße 18.

**Ein geb. Spaziertwagen**  
(ein- auch zweipännig) zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preisangabe unter O.  
1514 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Suche sof. geb. Geldschrank.**  
Angebote unter F. 1506 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Kaufe**  
ein kleines geb. Ruderboot und bitte um  
Angebote. Kataras, Neufußstr. Markt 24.  
**Altes Tauwerk, alte Haut-  
und Manilafelle, gebrauchte**  
**Zeitpläne, Segel, Waggondeden,**  
**Manleinen**  
kaufen gegen sofortige Kasse. Bemühter  
Angebote mit Größenangaben erbeten.  
**Wesche & Co.,**  
Magdeburg N. Fernsprecher 526.

**Honig**  
kauft **B. Hozakowski, Thorn.**  
Bollschleifach Nr. 1.

**Wohnungsangebote**

**Altstäd. Markt 16, 1,**  
die von Herrn Geh. Justizrat Trommer  
benutzte 7-Zimmer-Wohnung ist zum  
1. Oktober zu vermieten.  
**Siegmann Hirschberg, Tel. 158.**

**Wohnungen**  
von 5, 6, bezw. 7 Zimmern und Zu-  
behör zum 1. Oktober evtl. früher, Brom-  
bergerstraße 8, zu vermieten.  
**Erich Jerusalem, Baugeschäft,**  
Thorn, Brombergerstraße 20.

**Möbl. großes Zimmer**  
und Kabinett zu vermieten.  
Zu erf. in d. Geschäftsstelle d. „Presse“.

**Ein gut möbl. Vorderzimmer**  
mit sep. Eingang, von gleich oder später  
zu verm. Copernikusstr. 39, 3 Tr. l.

**Gut möbl. Wohn- und Schlafzim.**  
mit Balkon und Bad vom 1. 8. zu  
vermieten. Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle der „Presse“.

**2 möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Bismarckstraße 3, 1. l.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Schuhmacherstr. 1, 2 Trp. Bachstr. Ecke.

**Krieger-Verein**

**Thorn-Moder.**  
**Am 21. d. Mts,**  
**8 Uhr abends,**  
**Monatsversammlung**  
im Vereinslokal. Der Vorstand.

**Jugendkompanie Thorn**

Während der Sommerferien fallen  
an allen Sonntagen und Sonntagen  
die Übungen aus.  
Wiederbeginn am 25. und 26. Au-  
gust 1917.  
**Johannes.**

**Gemeinschaft für entlassenes**  
**Chefrenten, Baderstr. 28, Hof-Eingang.**  
Evangel. Versamml. jed. Sonntag und  
Feiertag nachm. 4 1/2 Uhr. Bibelstunden  
jed. Dienstag u. Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr.  
**Thorne ev. kirchl. Blaukreuzverein.**  
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Versammlung  
in der Aula der Mädchen-Mittelschule,  
Gerechtigkeitsstraße 4, Eingang Gerstenstraße.  
Jedermann willkommen.

**Geflügelverein junger Männer.**  
Luchmacherstraße 1.  
Sonntag, abends 7 Uhr: Soldaten u.  
junge Leute.

**Ein möbliertes Zimmer**  
mit besonderem Eingang (Haltestelle der  
elektr. Straßenbahn) Bromberger Ber-  
stadt, ist vom 1. August zu vermieten.  
Brombergerstraße 33, 2 Trp.

**Möbl. Zimmer mit Kostgelegenheit**  
zu vermieten. Melkenstr. 89.  
W. B. I. C. v. 15. J. p. 16 W. Gerechtigkeitsstr. 33 p.

**1 Remise u. Pferdestall**  
zu vermieten von gleich oder 1. Oktober.  
Blücherstraße 13.

**Wohnungsangebote**

**Vier-Zimmerwohnung mit Bad und**  
Zubehör, mögl. elektr. Licht, ab 1.  
10. 17 in Thorn (auch Moder) gesucht.  
Angebote mit Preisangabe und näherer  
Beschreibung (keine Zeichnung) unter  
Q. 1391 an die Gesch. der „Presse“.

**Kriegswohnung,**  
4 Zimmer, Gas, Bad und Mädchenkubde,  
(partiere erwünscht) zum 1. 10. gesucht.  
Angebote unter W. 1522 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**2-3 Zimmerwohnung zum 1. 10.**  
gesucht. Angebote unter X.  
1474 an die Geschäftsstelle d. „Presse“.

**Möbl. Wohnung**  
mit Küche, Bad, Mädchenzimmer für  
längere Zeit gesucht. Angebote unter B.  
1527 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Suche gut möbl. Zimmer**  
mit sep. Eingang in der Bromb. Bockf.  
Angebote unter H. 1517 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Möbliertes Zimmer**  
mit Küchenbenutzung, Stadt oder Brom-  
bergervorstadt, vom 1. 8. 17. gesucht.  
Angebote unter X. 1523 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Wohnung**  
mit Küche, Bad, Mädchenzimmer für  
längere Zeit gesucht. Angebote unter B.  
1527 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Landaufenthalt**  
mit eigenem Zimmer. Försterei oder  
Gut in malderiger Gegend benorugt.  
Gefl. Angebote mit Preisang. u. A.  
1526 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

**Suche für meine 13 und 14jähr.**  
ev. Söhne während der Ferien  
Aufenthalt auf dem Lande gegen an-  
gemessene Pension. Können in der Wirt-  
schaft helfen. Angebote unter O. 1528  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wachjamer Hund**  
wenn möglich dreifärbig, in liebevoller Hände  
für alleinlebende Geschäftsfrau gesucht.  
Angebote unter Y. 1499 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Die Beleidigung,**  
die ich Fräulein **Anny Schulz** zu-  
gefügt habe, nehme ich zurück.  
**M. Ebert.**

In der Nacht zum 4. Juli  
sind mir drei schwarzbunte  
Stärken (Kuhhälsen) von der Weide  
verschwunden. Nachricht erbitet  
**Besitzerin Trojaner, Gurstel,**  
Boß Rogarten Str. Thorn.

Am Freitag vormittags  
**schwarze Handtasche**  
mit 2 Brotkartenausweisen, Schlüssel  
u. f. w.  
**verloren.**  
Der ehrliche Finder mir gebeten, selbige  
gegen Belohnung in der Geschäftsstelle  
der „Presse“ abzugeben.

**Täglicher Kalender.**

| 1917      | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonntabend |
|-----------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|------------|
| Juli      | 22      | 23     | 24       | 25       | 26         | 27      | 28         |
| August    | 5       | 6      | 7        | 8        | 9          | 10      | 11         |
| September | 2       | 3      | 4        | 5        | 6          | 7       | 8          |
|           | 9       | 10     | 11       | 12       | 13         | 14      | 15         |
|           | 16      | 17     | 18       | 19       | 20         | 21      | 22         |

Dazu zweites Blatt.



Abg. Graf Westarp (Konservativ): Wir begrüßen den neuen Reichskanzler in seinem Amte und sprechen den aufrichtigen Wunsch aus, daß es ihm gelingen möge, die Geschäfte des Reiches mit vollem Erfolge zu führen und die inneren Kräfte des Volkes zusammenzufassen. Jede Befestigung unseres Friedenswillens wird als Zeichen unseres Niederbruchs gedeutet und verlängert nur den Krieg. Wir bedauern diesen Schritt; er sichert nicht unsere Zukunft und entspricht nicht unserer Dankbarkeit für unsere Truppen und ihre Führer. (Widerpruch.) Zu Friedensverhandlungen wird Deutschland bereit sein, sobald die Feinde unter Verzicht auf ihre Forderungen sich zu Verhandlungen anbieten. Dann wird der Friede so gestaltet werden müssen, daß er Deutschlands Grenzen schützt. Ostpreußen darf nicht wieder den Greueln eines russischen Feldzuges ausgelegt werden. (Beifall.) Durch Verdrängung, die auf dem guten Willen der Feinde beruht, läßt sich dieses Ziel nicht erreichen. Die Entscheidung entspricht nicht unserer Auffassung. Wir lehnen sie daher einstimmig ab.

Prinz zu Schönau-Carolath (ntl.): Für Herrn von Bethmann Hollweg haben wir trotz aller Meinungsverschiedenheiten volle Anerkennung seiner großen vaterländischen Verdienste. Wir werden die Resolution ablehnen. Die Feinde würden sie ebenso mißverstehen und entstellen, wie das Friedensangebot vom 12. Dezember 1916. (Sehr richtig!) Unsere Kraft ist ungebrochen. Mit voller Zuversicht sehen wir der Zukunft entgegen. Aber auch heute noch bekennen wir uns zu dem Sage der Thronrede vom 4. August 1914, daß uns nicht Eroberungslust treibt: Wir sind zum Friedensschluß bereit, der dem deutschen Volke volle Wahrung seiner Grenzen und eine dauernde Versöhnung der Völker gewährleistet.

Vizepräsident Dr. Paasche teilte mit, daß über die Resolution namentlich abgestimmt werden wird.

Abg. Wermuth (Deutsche Fraktion): Die Mehrheit meiner Freunde wird die Resolution ablehnen.

Abg. Haase (unabhängiger Sozialdemokrat): Klarheit hat die Rede des neuen Reichskanzlers nicht gebracht. Sie war eine öffentliche Verheißung vor der Resolution, aber nicht ohne Vorbehalt. Dr. Michaelis ist der Vertrauensmann Hindenburgs und Ludendorffs, und diese sind gegen die Resolution. Die Ernennung des neuen Reichskanzlers war eine Brüstung des Reichstages. Erst nach seinem Schluß sollen die neuen Regierungsmänner ernannt werden. Die Demokratisierung Preußens und des Reiches ist nötig, wird aber nur durch Kampf erreicht werden. Die Resolution enthält nichts über das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Wir fordern allgemeine Abrüstung. Der Arbeiter- und Soldatenrat will, wie wir, einen allgemeinen Frieden. Wir haben nicht das Vertrauen zur Regierung und lehnen deshalb die Kredite ab. Was Viehrecht gesagt hat, wofür er im Zuchthause gepeinigt wird, sagen heute Hunderte nach ihm. (Abg. Rühle ruft: Mehr als das! Er muß hungern!) Der Präsident ruft ihn zur Ordnung.) Die Massen in Rußland, Frankreich, Italien wollen den Frieden, wie die Massen bei uns.

Abg. Seyda (Volk): Wir halten an unseren früheren Erklärungen fest, wonach wir es als natürliches Recht jedes Volkes ansehen, sich ungehindert nach seiner Eigenart zu entwickeln. Die Friedensbewegung, auch in der Resolution, begrüßen wir. Im übrigen erfüllt die Resolution nicht unsere Grundzüge. Wir enthalten uns der Abstimmung.

Abg. Hansen (Däne): Im Vertrauen, daß nach Beendigung des Krieges auch den Nordseeländern ihr Recht werden wird, stimme ich für die Resolution.

Damit schloß die erste Lesung. In sofortiger zweiter Lesung wurde die Kreditvorlage ohne Aussprache in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der äußersten Linken angenommen.

Die Resolution der unabhängigen Sozialdemokraten wurde abgelehnt.

Über die Resolution des Zentrums, der fortschrittlichen Volkspartei und der sozialdemokratischen Fraktion wurde namentlich abgestimmt. Von 347 Abgeordneten stimmten für die Resolution 214, dagegen 116 Abgeordnete, 17 enthielten sich der Abstimmung.

Die Resolution war somit angenommen. (Lebhafte Bravo!) Abg. Dr. Südekum (Sozialdemokrat) erklärt, daß er für die Resolution gestimmt hätte, wenn er im Saale anwesend gewesen wäre.

Abg. Dr. Mayer-Kaufbeuren (Zentrum) beantragte sofortige dritte Lesung der Kreditvorlage. Abg. Ledebour (unabh. Soz.) widersprach, unterstützt von mehr als 15 Mitgliedern.

Die sofortige dritte Lesung der Kreditvorlage konnte somit nicht erfolgen.

Nächste Sitzung: Freitag, vormittags 11 Uhr; Anfragen, Rest der heutigen Tagesordnung. Schluß 7 1/2 Uhr.

### Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli 1917.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler Dr. Michaelis besuchte am 17. Juli den österreichisch-ungarischen und den türkischen Botschafter.

Der Zentrumsabgeordnete Gröber ist in Berlin verunglückt. Infolge eines Ohnmachtsanfalls kam er mit dem linken Arm einem Fahrstuhl zu nahe. Da er seit Jahren zuckerkrank ist, sind die Quetschungen, die er dabei erlitten hat, nicht ungefährlich.

Die heutige Bundesratsitzung fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Michaelis statt. Er begrüßte die Vertreter der verbündeten Regierungen, würdigte das Wirken seines Vorgängers und versprach, die vertrauensvollen Beziehungen zu den Bundesregierungen unter voller Wahrung ihrer verfassungsmäßigen Rechte aufrecht zu erhalten und zu pflegen. Der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld dankte im Namen des Bundesrates und versprach dessen volle Unterstützung in der Führung der Geschäfte, die der Reichskanzler in

besonders schwerer Zeit übernehme. — In der heutigen Sitzung gelangten zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung über Verfürungsfristen im Wechselrecht und der Entwurf einer Bekanntmachung über Einschränkung der weiteren Bearbeitung der Volkszählung vom 1. Dezember 1916.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln unter Bekämpfung des Kettenhandels und eine Bekanntmachung betr. die Außerkräftsetzung der Zweimarkstücke. — Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht Erleichterungen für Kriegsteilnehmer beim Eintritt in den Gewerbeaufsichtsdienst.

### Provinzialnachrichten.

Elbing, 18. Juli. (Die ersten Frühkartoffeln) wurden gestern durch die Händler in unserer Stadt auf Kartoffelmärkten angeboten. Sie wurden sehr lebhaft gekauft. Der Kleinverkaufspreis war auf 12 Pf. für das Pfund von der Provinzialkartoffelstelle festgesetzt worden. Damit auch die Haushaltungen nicht zu kurz kommen, die noch keine Frühkartoffeln erlangen konnten, wird vorläufig auf die Kartoffelmärkte noch weiter die festgesetzte Brotaktion gegeben, bis die Kartoffelzufuhr der neuen Ernte derart reichlich ist, daß alle Haushaltungen befriedigt werden können. Bis auf weiteres werden drei Pfund Kartoffeln auf jede Marke verabfolgt.

Christburg, 18. Juli. (Auf dem hiesigen Pferdemarkt) waren 150 Tiere vorhanden. Das billigste Pferd wurde mit 650 Mark, das teuerste mit 4500 Mark (in drei Fällen) gehandelt. Das gewöhnliche Arbeitspferd brachte im Durchschnitt 3000 Mk.

Königsberg, 19. Juli. (Ostpreußens Hindenburgspende im Juni.) Im Monat Juni sind in Ostpreußen 326,86 Zentner Lebensmittel für die Hindenburgspende aufgebracht.

Bülow, 15. Juli. (Ein Unglücksfall) ereignete sich vorgestern auf der Bahnstrecke der Privatbahn des Borsigischen Schotterwerkes von Tscheliatow nach Glesnow. Als der entladene Zug Glesnow verließ, erbeufte der Zugführer beim Umanagen einer Kurve auf dem Bahndamm schon auf 20 Meter Entfernung einen Knaben, der anscheinend schlief. Leider war es dem Führer trotz aller Bemühungen nicht mehr möglich, den bergunter fahrenden Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen; der Knabe wurde überfahren und sofort getötet.

Stettin, 17. Juli. (Der Landesauschuss der nationalliberalen Partei Pommerns) hielt am Sonntag eine stark besuchte Sitzung ab, um zur gegenwärtigen Lage Stellung zu nehmen. Geheimrat Ludwig leitete die Verhandlungen, teilte aber mit, daß er aus Gesundheitsrücksichten das Amt eines Landesvorsitzenden nicht länger beibehalten könne. Auf seinen Vorschlag hin wurde an seine Stelle Sanitätsrat Dr. Ossietzki gewählt. Nach einer Rede des Reichstagsabgeordneten Dr. Bollert wurde folgende Entschließung gefaßt: „Unsere einzige Aufgabe ist die Erreichung eines die Zukunft des deutschen Volkes

sichernden Friedens. Ein solcher kann nur durch Erweiterung des Machtbereichs in Ost und West und Übersee erreicht werden. Fortdauernde Erklärungen zur Friedensbereitschaft sind nicht geeignet, die Erreichung dieses Zieles zu fördern, sondern dienen lediglich zur Verlängerung des Krieges. Wir erwarten daher von unserer Reichstagsfraktion, daß sie sich geschlossen jedem Vorschlage eines Verzichtfriedens mit aller Energie entgegensetzt.“

### Localnachrichten.

Zur Erinnerung 21. Juli 1916 Schwere russische Verluste bei Grau-Refkau. 1915 Beginn der Einschleifung der Festung Zwangorod. 1913 Annahme der rumänischen Friedensbedingungen durch Bulgarien. 1870 Bewilligung von 360 Millionen Mark zur Mobilmachung und Kriegführung durch den Norddeutschen Reichstag. 1868 \* Königin Konstantin von Griechenland. 1858 \* Königinwitwe Maria Christine von Spanien, geborene Erzherzogin von Österreich. 1816 \* Julius Sturm, hervorragender deutscher Dichter. 1798 Napoleons Sieg über die Mameluken bei den Pyramiden. 1762 Sieg Friedrichs des Großen bei Zorndorf.

Thorn, 20. Juli 1917.

(Die Amtsdauer der Beisitzer der Gewerbegerichte.) der Kaufmannsgerichte und der Innungsgerichtsgerichte wird, nach einer Bundesratsverordnung vom 12. Juli, bis zum Ablauf von sechs Monaten nach der Beendigung des gegenwärtigen Kriegszustandes verlängert. Der Zeitpunkt, mit welchem der Kriegszustand als beendet anzusehen ist, wird durch kaiserliche Verordnung bestimmt.

(Höhere Schüler in der Landwirtschaft.) Nach einem neuen Erlaß des Unterrichtsministers dürfen die Schüler und Schülerinnen der höheren Schulen und der Lehrer- oder Lehrerinnen-Bildungsanstalten sich auch bei den Entarbeiten, sowie bei der landwirtschaftlichen Herbstbestellung unter denselben Bedingungen beteiligen, wie sie im Februar bestimmt worden waren. Für die Lehrer-Bildungsanstalten gilt dies soweit, als deren Schüler nicht für den Unterricht in der Übungsschule erforderlich sind. Für die Schüler und Schülerinnen der Herbstklassen wird vorausgesetzt, daß sie bis zum Oktober in landwirtschaftlicher Tätigkeit bleiben. Das Herbizugzeugnis und das Urteil über ihre Verziehung kann schon im Sommer festgesetzt werden. Das Zeugnis wird aber erst im Herbst ausgehändigt, ebenso kann mit den Schülern oder Schülerinnen, die sich zum Herbst einer Reifeprüfung zu unterziehen hätten, die Prüfung schon vorher abgehalten werden. Die Schüler der Ofterklassen müssen nach der Herbstbestellung in ihre Klassen zurückkehren. Für das Winterhalbjahr sind für alle Schüler besondere Veranstaltungen in Aussicht genommen, um die Lücken nach Möglichkeit auszufüllen. Bei der Verziehung oder Prüfung zu Ostern 1918 ist auf die Hemmnisse Rücksicht zu nehmen, die den Schülern infolge ihrer Beteiligung an landwirtschaftlichen Arbeiten erwachsen sind. Nötigenfalls ist ein Teil der Aufgaben auf das nächste Schuljahr zu übertragen.

**Abtrennen und aufbewahren!**  
**Amtliche Bekanntmachungen**  
**der Stadt Thorn.**

20. Juli 1917.

**Frühkartoffeln im kleinen Marktverkehr.**

Nach § 1 unserer Kartoffelordnung vom 26. Oktober 1916 ist der Kartoffelverkauf in Mengen bis zu **10 Zentner an den einzelnen Verbraucher** durch die Landwirte frei.

Da in der Stadt Thorn Mangel an Kartoffeln herrscht, ersuchen wir die Kartoffelerzeuger des Stadt- und Landkreises Thorn um reichliche Zufuhren.

Für Frühkartoffeln gilt nicht der Höchstpreis der amtlichen Höchstpreisliste vom 12. Juli 1917. Vom nächsten Dienstag ab werden für die Verkäufer von Kartoffeln, Gemüse und Obst gesicherte, feste Verkaufsstände in einer städtischen Markthalle auf der Culmer Esplanade vor dem Kreishause bereit gestellt werden.

Thorn den 18. Juli 1917.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wir haben in der Baracke Nr. 5 auf der Culmer-Tor-Esplanade eine

### Markthalle

für den Verkauf und zur vorübergehenden Einlagerung von **Gemüse, Obst und gärtnerischen Erzeugnissen** eingerichtet.

Die Markthalle wird **am 24. Juli 1917 eröffnet** und ist an jedem Wochentage

**vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 4—7 Uhr**

dem Publikum zum Einkauf geöffnet. Die übrigen Tagesstunden sind laut besonderer Markthallenordnung für die Anfuhr und Einlagerung und für die notwendigen Vorbereitungen für den geregelten Verkauf der Waren bestimmt. Verkäufer und Zwischenhändler werden zum Einkauf nicht zugelassen.

Thorn den 19. Juli 1917.

Der Magistrat.

### Ackerbauer! Gartenbesitzer!

Alle, die Ihr auf dem Felde oder in Euren Hausgärten Gemüse für eigenen Bedarf anbaud, laßt nichts davon ungenutzt, was Ihr nicht selber für Euch gebrauchen könnt. In den Städten wohnen viele Menschen, die es nicht so gut haben wie Ihr.

Sammelt jedes biischen Gemüse und bringt es in die Stadt an den Markt.

Seht Euch mit Euren Kleinhändlern in Verbindung; laßt Euren Ueberfluß an Gemüse von ihnen auffammeln und weiterbefördern.

Landbewohner, helft den Städtern in dieser schweren Zeit, sie werden es Euch danken und lohnen.

Wir bitten, die Thorer Wochenmärkte bescheiden zu wollen, da die Nachfrage groß ist.

Thorn den 18. Juli 1917.

Der Magistrat.

### Ordnung und Gebühren-Tarif für die Markthalle für Obst, Gemüse und gärtnerische Erzeugnisse, auf der Culmter-Esplanade.

Die Markthalle ist wochentäglich vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 4—7 Uhr für den Verkauf der eingelagerten Waren geöffnet.

Die Verkäufer haben ihre Waren in der Zeit von 6—8 Uhr morgens und von 12—4 Uhr mittags in die Markthalle zu bringen oder abzuholen. Fuhrwerke dürfen während der Verkaufsstunden in der Markthalle nicht verbleiben und können an dem hierfür bestimmten Platz aufgestellt werden.

Für die Benutzung der Verkaufsstände oder Lagerabteile wird von den Verkäufern eine Gebühr erhoben. Diese ist an den Beauftragten des Magistrats gegen Empfangsbcheinigung, in welcher die Nummer des Standes, die Zeitdauer und der Betrag genannt sind, zu zahlen. Die Gebühr beträgt:

- für einen Stand von etwa 4 1/2 qm 0,50 Mk. für den Tag, oder 2,— " " die Woche,
- " " " " " 9 qm 1,— " " den Tag, oder 4,— " " die Woche.
- " " " " " offenen Stand (ohne feste Abgrenzung) für 1 qm 0,10 Mk. für den Tag.

Jeder Standinhaber hat die ihm verbleibenden Gemüse- oder Verpackungsabfälle an seinem Platze derart unterzubringen, daß der saubere Zustand im Publikumraume erhalten bleibt. Die sofortige Beseitigung etwa eintretender Verunreinigungen durch Zugtiere oder solcher, die beim Abladen der Waren geschehen, ist Sache des Standinhabers.

Den Anordnungen der Marktpolizei ist zu entsprechen. Wiederholte Zuwiderhandlung hat den Ausschluß aus der Markthalle zur Folge.

Thorn den 19. Juli 1917.

Der Magistrat.

### Ersatz für Kartoffeln.

Auch in der nächsten Woche werden Kartoffelmärkte für 5 Pfund für die Woche und den Kopf im städt. Verteilungsamte II, Brüderrind, abgegeben, für welche in den Bäckereien 100 gr. Brot auf je 1 Pfd. Kartoffeln gegen Entgelt entnommen werden können.

Schwer- und Schwerstarbeiter erhalten eine Zulage von 5 Pfd. Kartoffeln für die Woche.

Wer die Schwerarbeiterzulage beantragt, hat eine Befcheinigung des Arbeitgebers oder die Invalidenquittungsarte vorzulegen.

Die Schwerarbeiterzulage dürfen nur wirklich körperlich schwerarbeitende Personen abfordern. Als solche kommen hauptsächlich folgende Berufe in Betracht:

- Feuerarbeiter, Schlosser, Schmiede und andere Eisenarbeiter, Maurer, Zimmerer, Tischler, Kohlenarbeiter, Steinleger und Erdarbeiter, Sackträger und Holzfuhler.

Thorn den 20. Juli 1917.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse bleibt wegen der monatlichen Kassenrevision Dienstag, den 24. d. Mts., nachm., und Mittwoch, den 25. d. Mts., vormittags bis 11 Uhr, für das Publikum geschlossen.

Thorn den 20. Juli 1917.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre sind beim Baden an unerlaubten Stellen wieder Personen ertrunken.

Nach der Regierungs- und Polizei-Verordnung vom 18. August 1853 (N. V. S. 218) macht sich strafbar, wer an anderen, als von der Ortsbehörde bezeichneten Stellen im Freien badet.

Im Polizeibezirk Thorn ist das Baden in offenen Gewässern nur in den Dilsden Badaufhalten an der Bazarlampe, in der offenen Badaufstelle am Pflz, und in der Müllschwimm-Anstalt gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 15 Mark oder mit entsprechender Haft geahndet.

Thorn den 21. Juni 1917.

Die Polizei-Verwaltung.

### Verlust von Lebensmittellarten.

Gilt die Brotkarte und Lebensmittellarte. Nehmt beim Ausgange in mehr Marken mit, als verwandt werden sollen.

Verlust der Marken bedeutet Hungerleiden. Ersatz kann nicht gegeben werden.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Das Sammeln von Brennesseln ist eine vaterländische Pflicht!

Die Zeit der Ernte naht. Wechblätter zur Ausföhrung der Ernte sind von der Sammelstelle Botanischer Garten, Brombergerstr. 27, zu beziehen.

Thorn den 14. Juli 1917.

Städt. Garten-Verwaltung.

### Wohnungsangebote

**Laden, Mellienstr. 81,** nebst Destille und großen Bierstuben, u. sofort, ebendasselbst, 2 Exp., 1 4 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen: **Tafstr. 42, 1. rechts.**

### Wohngrundstück

mit großem Obst- und Gemüsegarten, in nächster Nähe der Stadt, vom 1. 10. 17 oder 1. 1. 18 zu verpachten. Zu erfragen bei **J. M. Wendisch Nachf. Größere Wohnung** ist zum 1. 10. Seglerstraße 7 zu vermieten. **Herzberg.**